

Aussage 3: Ob wir an Gott glauben oder nicht, wirkt sich nicht darauf aus, wie wir an Fragen herangehen, die sich um den Sinn von Moral oder den Sinn des Lebens drehen.

Besprecht gemeinsam als Gruppe, ob oder inwiefern Aussage 3 richtig ist. Lest Alma 30:12-18 und besprecht, wie sich Korihors Glaubensansichten auf seine Einstellung zur Sittlichkeit und zum Sinn des Lebens ausgewirkt haben. Lest anschließend die folgenden Aussagen:



Zu handeln, nämlich zu glauben – das entspringt dem Herzen des Betrachters. Der Erretter sagte zu denen, die um ihn waren: „Wer Ohren hat zum Hören, der höre!“ (Lukas 8:8.) ...

Alle vier Söhne Lehis stammten von denselben guten Eltern. Der Unterschied zwischen den einzelnen Gläubigen lag weniger darin, was ihnen widerfuhr, sondern in ihrer Einstellung zu dem, was ihnen widerfuhr. Die Einstellung entsprang ihrem eigenen Herzen, wobei jeder seine eigene freie Entscheidung traf, gläubig zu sein – oder eben nicht.

[Gott] kann nicht steuern, ob wir uns freiwillig dafür entscheiden, ihm zu glauben, ihn zu empfangen, ihn zu suchen. Er kann uns nur die Hand reichen, und wenn wir uns entscheiden, sie zu ergreifen, dann kann er uns zu all dem führen, was wir ganz persönlich für [unser] Wachstum brauchen. (Bruce C. Hafen und Marie K. Hafen, *Faith Is Not Blind*, 2018, Seite 81, 88)



Eine machtvolle und einflussreiche moderne Denkrichtung ist der „moralische Relativismus“ – der Gedanke, dass es „absolut richtig“ und „absolut falsch“ gar nicht gibt. Hinter diesem Gedanken steckt die Annahme, dass es keinen Gott gibt oder, wenn es einen Gott gibt, dass er keine Gebote gegeben hat, die für uns heute gelten. ...

Die Heiligen der Letzten Tage setzen natürlich bei einer anderen Prämisse an: Es gibt einen Gott, der die Quelle eines ewigen Gesetzes ist, und er hat Gebote gegeben, die für viele Entscheidungen vorgeben, was richtig und was falsch ist. ... Wir lehnen den moralischen Relativismus ab, und wir müssen unseren Jugendlichen helfen, sich durch Argumente und Schlussfolgerungen, die auf falschen Annahmen beruhen, nicht täuschen und überzeugen zu lassen.

Wo finden wir die Prämissen, bei denen unsere Schlussfolgerungen in Bezug auf die Wahrheit oder Annehmbarkeit verschiedener Vorschläge ansetzen? Wir verankern uns im Wort Gottes, das in den heiligen Schriften und in den Lehren der neuzeitlichen Propheten enthalten ist. Bevor wir diese Wahrheiten nicht als unsere Hauptprämissen verankert haben, können wir nicht sicher sein, dass unsere Schlussfolgerungen richtig sind. (Dallin H. Oaks, „Wie der Mensch denkt, so ist er“, Ein Abend mit einer Generalautorität, 8. Februar 2013)

(*Hinweis*: Eine *Prämisse* ist ein Ausgangspunkt oder die Grundlage für eine Sichtweise. Eine *Annahme* oder *Vermutung* ist etwas, was man als wahr einstuft, was aber vielleicht unwahr ist.)

Besprecht die folgenden Fragen:

- Warum haben unsere Prämissen (Ausgangspunkte) einen so großen Einfluss darauf, wie wir Fragen beantworten?
- Was bewirkt es, wenn wir eine Frage ausgehend vom Glauben an Gott stellen?
- Warum ist es wichtig zu verstehen, dass es eine Frage der Entscheidung ist, an Gott zu glauben?

Nehmt anhand der Erkenntnisse, die ihr bei diesem Gespräch gewonnen habt, eine Überarbeitung von Aussage 3 vor. Eure überarbeitete Aussage und das, was ihr gelernt habt, stellt ihr nach der Gruppenarbeit dann der Klasse vor.